

5. Edierte Schriften und Predigten

Nr. 24 A. H. Francke an Ph. J. Spener 22.03.1692

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-6264

24. A.H. Francke an Ph.J. Spener

Glauchau, 22. März 1692

Inhalt

Legt Bericht aus Erfurt und seinen Bekehrungsbericht bei. – Hat gute Beziehungen zu Gottfried Vockerodt. – Stellt Entwicklung Philipp Reinhard und Wilhelm Ludwig Speners dar, bereitet Anknüpfung Christian Maximilian Speners vor. – Berichtet von Besuch Caspar Johann Weidenhains und den Ekstaterinnen in Erfurt und im Harz. – Hat Exemplare der Refutation der *Imago Pietismi* schon erhalten.

Überlieferung

A: AFSt/H D 66: 148–149

D: Kramer, Beiträge, 223–225

Theurer Vater in Christo,

Mein jüngstes wird verhoffentlich für 8 tagen wohl eingehändigt worden sein.¹ Ich habe aus versehen 2 stücke, davon im brieffe Meldung gethan, auff dem Tische liegen laßen, nemlich von dem was in Erfurt passiret ist², welche dann hiebey sende, und wieder zurück erwarte. So sende auch die copiam von einem theil meines lebenslauffs³ zu dem Ende, wie neulich gemeldet⁴, doch nur so es von meinem theuresten Vater für diensam erkant wird. 5

Unser lieber und wehrter Herr Vockerodt⁵ wird verhoffentlich sehr bey ihnen gestärcket werden⁶, wie denn gewiß sein hertz sich sehr rechtschaffen bewiesen und absonderlich sehr unerschrocken gegen alle anläuffe⁷ gewesen ist, daß wir auch unsere hertzen gar genau miteinander verbunden haben. So läbet sich auch von dessen verwandschaft gute hoffnung spüren, daß noch ein und andere zu wahren lebendigem Erkenntniß kommen möchten. 10

Dero Geliebten ältisten Sohn⁸ hoffe ich werden Sie nun mit einiger vergnügung wieder sprechen können. Sein zustand so viel ich erkennen mögen, ist also bewand, daß er wohl erkennt, er habe es bißhero in seinem hertzen nicht also empfunden, wiewol Gottes wort von denen gläubigen kindern 15

1 Von anderer Hand hinzugefügt: „an Spenern“.

¹ Franckes Brief vom 15.3.1692 (Brief Nr. 22).

² S. Brief Nr. 22, Z. 36–38 u. Anm. 22.

³ S. Brief Nr. 22, Anm. 13.

⁴ Franckes Lebenslauf soll einem namentlich nicht genannten, mit dem Atheismus ringenden Menschen als Exempel der Bekehrung dienen (s. Brief Nr. 22, Z. 19–21).

⁵ Gottfried Vockerodt (s. Brief Nr. 16, Anm. 44).

⁶ S. Briefe Nr. 22, Z. 73f und Nr. 23, Z. 70–73.

⁷ Vgl. Brief Nr. 16, Anm. 46.

⁸ Philipp Reinhard Spener (s. Brief Nr. 18, Anm. 27).

Gottes meldet, vergießet deswegen mannichmahl seine Tränen, und betet zu Gott, welches denn ein solcher anfang ist, daß ich hoffe, es werde sein
 20 hertz in Ihm je mehr und mehr erwecket, und in der Gnade Gottes je mehr und mehr bevestiget werden, daß er auch ein recht neues wesen des Geistes schmecke. Er kommet gar schwer dazu, daß er den Grund seines hertzens und den eigentlichen zustand seiner Seelen einem entdecket, da ich doch mercke, daß es ihm nicht wenig nutzen bringe, wenn er nach eigener Eröffnung guten
 25 Rath empfänget. Ich habe ihm getreulich gerathen, daß er für demselben als seinem geliebten Vater den zustand seines hertzens nur recht frey eröffnen, und guten Rath annehmen solle.

Der andere⁹ führet seinen wandel gar fein und christlich fort, ist gesonnen seine Stube zu nechst an mir zu nehmen, welches ich auch sehr bequem
 30 und dienlich für ihn finde sonderlich wegen Herrn Wagners¹⁰ und Zimmermanns¹¹ Gesellschaft, da er doch auch dem Gebet und anderen Übungen in meinem hause gar wol und bequemlich wird beywohnen können, wird auch wohl mit an meinem Tische speisen können, wie er selbst verlangen trägt. Finde sonst in meiner wohnung auch zum wenigsten diesen Sommer über gar
 35 bequeme Gelegenheit, den Maximilian¹² zu accommodiren. Die Fr. Lingkin¹³ wolte auch gern einen Sohn her thun.¹⁴ Da sie denn zusammen könten informiret werden. Weil, wie ich vernehme, die Frau Doctorin¹⁵ selbst nach den Feyertagen herüber kömmt¹⁶, wird in allen diesem gute anstalt können gemacht, und abrede genommen werden. Es ist mir sonst in allem Glauche
 40 recht bequem eine gute Schule zu ziehen.¹⁷ Der Herr wird sein Gedeyen und väterlichen Seegen dazu verleyhen.

Herr Weidenhain Pfarrer zu Schloß Vippach¹⁸, jetzo vocatus Hoffprediger

⁹ Wilhelm Ludwig Spener (s. Brief Nr. 16, Anm. 7).

¹⁰ Wohl Christoph Sigismund Wagner (6.10.1670–5.3.1746), geb. in Vachdorf; 1689 Studium in Erfurt, 1692 Aufenthalt in Halle; 1709 Rektor in Wasungen, 1719 Pfarrer in Friedelshausen/Thüringen (Auskunft LKA Eisenach; Matrikel Erfurt, H. 10, 138; BLAUFUSS, 142f. 173. 184 [Stammbeeintragung Halle, 13.3.1692]).

¹¹ Möglicherweise Conrad Zimmermann (s. Brief Nr. 20, Anm. 14).

¹² Christian Maximilian Spener (s. Brief Nr. 21, Anm. 8). Francke hatte schon im Februar erfahren, daß auch dieser Sohn Speners nach Halle komme solle (s. Brief Nr. 21, Z. 14–18).

¹³ Wohl Johanna Margarethe Lingk (Linck) (s. Brief Nr. 12, Anm. 26).

¹⁴ Vgl. die entsprechende Anfrage von [Johanna Margarethe (?)] Lingk an Francke, Dresden, 25.4.1692 (SBPrKB, Nachlaß Francke, Kaps. 14: 1). Der Name des Sohnes ist nicht genannt.

¹⁵ Susanne Spener (s. Brief Nr. 15, Anm. 16).

¹⁶ Frau Spener kam nach Ostern nach Halle (KRAMER, Beiträge, 191).

¹⁷ Offensichtlich handelt es sich um die früheste schriftlich geäußerte Erwägung Franckes, in Glaucha pädagogisch tätig zu werden. Diese Absicht steht im Kontrast zu der Tatsache, daß es in Glaucha zu diesem Zeitpunkt durchaus eine Schule gab (vgl. V. ALBRECHT-BIRKNER, Francke in Glaucha. Kehrseiten eines Klischees [1692–1704], Halle/Saale 2004 [Hallesche Forschungen, 15], v.a. 14f).

¹⁸ Caspar Johann Weidenhain (5.1.1664–27.12.1728), geb. in St. Katharinen/ Estland; 1688 Pfarrer in Schloßvippach bei Erfurt, 1692 Hofprediger und Prinzenzerzieher in Weimar, 1694 Dekan in Kaltennordheim, 1697 Dekan in Coburg, 1699 Dekan in Neustadt bei Coburg, 1708 Pfarrer der Stadtkirche in Alsleben (Pfarrerbuch Erfurt, 58. 326). – 1691/92 war in Erfurt eine

und Printzen informator des jüngern Herrn von Weymar¹⁹, ist dieser tage zu unser Stärckung und Erquickung bey uns gewesen.²⁰ Er erkennet bey dieser veränderung in vielen Stücken den Finger Gottes. Wird auff Ostern noch verhoffentlich seine anzugs Predigt halten.

Der ecstatae in Erfurt²¹ sol die bißherige Gnade noch bißhero entzogen seyn, darüber sie ängstlich thun und um Trost bitten soll. Die Halberstätsche²² mag in vorigem zustande gar fein und stille fortgehen. Mit der Quedlinburgischen²³ hat es harte paroxysmos²⁴ gegeben, daß sie sich mit worten und auch mit Ungedult sich wider Gott versündigt. Da auch die Entzückung aussen blieben. Da man ihr aber eingeredet, ist sie in viele bußthränen gesetzt worden, hat ihre Sünden bekant, und hat sich so bald auch der vorige zustand wiedergefunden. Sonst sind noch unterschiedliche wunderbare Exempel in Quedlinburg und auch in Magdeburg mit einem Knäblein von 7 Jahren²⁵ das bey [Tag] und Nacht Gesichte siehet geschehen, so nicht wieder so, wie sie mir mündlich erzehlet sind, vorzubringen weiß.

Wenn von den exemplarien der refutation des imag[inis] Piet[ismi]²⁶ des Herrn v. S[eckendorff]²⁷ noch keine überschicket sind, darum ich neulich geschrieben²⁸, wird es wohl nicht von nöthen seyn, weil ein guter Freund von Leipzig²⁹ einige herüber gesandt, und noch mehr werden bekommen können. So sie aber schon solten herüber gesant seyn, werden sie auch nicht verloren gehen.

Hiemit verharre nechst Empfhelung in göttliche Obhut
Meines theuresten Vaters in Christo Gehorsamer Sohn
M. Augustus Hermann Francke.

Glauche an Halle den 22. Mart. 1692.

53 so] -D. 56 [Tag]: cj (Wort fehlt). 61 mehr] -D.

Inquisitionskommission gegen Weidenhain vorgegangen, weil er pietistische Anschauungen verbreitet hatte; daraufhin wurde er nach Weimar berufen (WALLMANN, *Theologie und Frömmigkeit*, 341. 344; BREITHAUPT, Register [s. Brief Nr. 23, Anm. 29], Nr. 68 und 246; AFS/H D 81: 396–439).

¹⁹ Wohl Ernst August von Sachsen-Weimar(-Eisenach) (19.4.1688–19.1.1748), geb. in Weimar; 1703 Studium in Halle, 1705 in Jena; 1709 Mitregent, ab 1728 Herzog von Sachsen-Weimar [ab 1741 in Eisenach] (DBA 291, 147–150; ADB 6, 317f).

²⁰ Weidenhain war am 19.3. in Glaucha eingetroffen (KRAMER, *Beiträge*, 181).

²¹ Anna Maria Schuchart (s. Brief Nr. 22, Anm. 15).

²² Anna Margaretha Jahn (s. Brief Nr. 22, Anm. 18).

²³ Magdalena Elrichs (s. Brief Nr. 16, Anm. 47).

²⁴ Von griech. Anregung, Erbitterung, hier im medizinischen Sinn: Anfälle [einer Krankheit] (vgl. Zedler 26, 1014; DUDEN 5, 2491).

²⁵ Nicht ermittelt.

²⁶ S. Brief Nr. 18, Anm. 9.

²⁷ Veit Ludwig von Seckendorf (s. Brief Nr. 1, Anm. 4).

²⁸ Vgl. Brief Nr. 22, Z. 10–15.

²⁹ Nicht ermittelt.

Dem Hochwurdigen in Gott andachtigen und hochgelahrten Herrn, Herrn
Philipp Jacob Spenern, der H. Sch[riff] Doctori Churfürstlich Brandenburg-
70 gischen Consistorial-Rath, Probstn und Inspectori, meinem theuren Vater
in Christo.

Berlin.

[Faint, illegible text, likely bleed-through from the reverse side of the page.]

[Faint, illegible text, likely bleed-through from the reverse side of the page.]